

Gottesdienst Rogate 2021

Predigt über Psalm 4, mit Taufe eines Konfirmanden

Orgel

Lied 58, 1.6.7.11.14

Votum

Diesem Gottesdienst heute am Sonntag Rogate, d. h. betet, feiern wir im Namen Gottes zu dem wir beten können, wenn wir uns freuen oder wenn uns die Worte fehlen. In Jesus Christus ist die Bitte der Menschen erfüllt worden, als Gott handgreiflicher zu sein. Der Heilige Geist ist der Mittler zwischen Himmel und Erde.

Amen

Wort

Ich habe Gebete gelernt als Kind: lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm, war mein Erstes. Es fühlt sich nach Daunenbett an und riecht ein bisschen nach Mottenkugeln. Damals holte Oma dich dazu, wenn sie kam und mir gute Nacht sagte. Ich hatte keine Ahnung, wer du bist, aber Oma schien es zu wissen und das reichte. Sie holte dich dazu, damit ich besser schlafen konnte und vielleicht auch, damit der Marder mir weniger Angst machte. Ich lernte dich also im Bett kennen.

Kann sein, dass das unsere Beziehung geprägt hat. Manchmal ruf ich dich heute noch. Flüsterte in der Nacht mit lautloser Stimme deinen Namen. Sag dir ein paar Sätze, Geheimnisse oft. Du bist der einzige, dem ich sie alle anvertraue. Meistens schlaf ich darüber ein und dann bin ich wieder im Daunenbett. Ich schlafe gern in deiner Gegenwart. Wie andere mit dir reden, weiß ich nicht. Wahrscheinlich treffen sie dich an anderen Orten, in Kirchen oder Hörsälen, an Tankstellen oder Krankenbetten, beim Stricken oder Golfspielen. Ich weiß, dass du auch da bist, wo ich nicht bin. Dass du an Orten bist, die mir fremd sind. Und du mir fremd bist. Das ist gut so.

Gebet: Psalm 4

Erhöre mich, wenn ich rufe,
Gott meiner Gerechtigkeit,

sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!

Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden?

Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern!

Erkennt doch, dass der Herr seine Heiligen wunderbar führt.

Der Herr hört, wenn ich ihn anrufe.

Zürnet ihr, so sündigt nicht.

Redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seid stille.

Opfert, was recht ist,
und hoffet auf den Herrn.

Viele sagen: wer wird uns Gutes sehen lassen?

Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!

Du erfreust mein Herz,
ob jene auch viel Wein und Korn haben.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden.,

Denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.

Lied 209, 1.3.4

Taufbefehl

Lesung Johannes 12,44 ff

Jesus sagt,: wer mir glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern lässt sich von dem bewegen, was mich bewegt. Und wer mich deutlich vor Augen hat, der sieht nicht mich, sondern es wird ihm klar, um was es mir geht. Ein Licht ist durch mich in die Welt gekommen, und jeder, der sich darauf einlässt wird nicht mehr im Dunklen bleiben. Wenn einer meine Worte hört und sich nicht darauf einlässt, ich verurteile ihn nicht. Denn ich bin nicht dazu da, die Welt zu

verurteilen, sondern sie zu befreien. Gott redet aus mir, und das ist die Sprache des Lebens.

Glaubensbekenntnis Finn

Tauffrage: Finn, möchtest du getauft werden, dann antworte: ja

Taufe

Finn sagt seinen Taufspruch

Taufwort:

Mit seinem Beispiel hat Jesus uns gezeigt, wie man in dieser Welt menschlich lebt. Verlass dich darauf: du kannst das auch. Ein Segen, wenn du es tust.

Gebet

Guter Gott, wir sind Getaufte. Beauftragte für deine Sache, Nachfolger, Mitarbeiter, Jünger, deinen Willen unter die Menschen zu bringen, jeder mit seinen Gaben und Fähigkeiten. Wir sind getauft, Gott. Wir gehören zu dir, sind beheimatet, geschützt, geborgen, können zuversichtlich sein jeden Tag. Wir sind getauft, Gott, befreit zu einem neuen Leben. Kraft aus dir. Neuanfang. Befähigt, auch zu vergeben, zu versöhnen. Wir sind getauft. Dir, Gott, Zugehörige, nie ohne Hoffnung, nie ohne Licht.

Amen

Lied 648, 1-3

Predigt

Liebe Gemeinde.

Wir bleiben im Bett. Daunenbett.

Man kann im Bett vieles machen. Unter anderem kann man im Bett sehr gut beten. Ich vermute mal, wenn wir eine kleine Umfrage machen würden, wann und wo die Kirkeler beten, dass da das Bett ganz gut dabei wäre. Abends beim Einschlafen den Tag Revue passieren lassen, loslassen, was einen belastet, danken für das, was schön war, Sorgen in Gottes Hände legen, tief durchatmen, sich behütet und geborgen wissen und abtauchen in den Schlaf. Die Psalmen zeigen uns, dass durch Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch im Bett gebetet

wurde. Auch der große König David tat das. Der nahm sich sogar noch seine Harfe dazu und spielte sie beim Beten in schlaflosen Nächten.

Psalm 4 beginnt in der Bibel mit den Worten: ein Psalm Davids. Vor zu singen beim Saitenspiel. Und bei vielen Psalmen finden sich solche Hinweise für die musikalische Begleitung. Schauen wir uns jetzt dieses Gebet im Bett genauer an: erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit! So fängt das an, mit einem Aufschrei, mit einem Ruf an Gott. Erhöre mich, wenn ich rufe! Das hört sich gar nicht müde an, nicht schläfrig. Gott meiner Gerechtigkeit heißt übrigens nicht, dass der Beter sich selber für besonders gerecht hält. Es heißt er: er traut Gott zu, dass er ihm Recht verschafft, dass Gott für Gerechtigkeit sorgt. Erhöre mich, wenn ich rufe. Der du mich tröstest in Angst, sei mir gnädig und erhöre mein Gebet! So darf man ein Gebet auch anfangen: mit einem lauten Schrei an Gott. Du bist doch gerecht, meine Lage ist so ungerecht! Es ist so unfair! Sei mir gnädig und erhöre mich. Ich hab Angst, ich wälze mich hin und her, ich kann nicht schlafen. Du kannst mich trösten, dass ich zur Ruhe komme.

Und dann bekommt man mit, was den nächtlichen Beter so umtreibt. Wie er in Gedanken mit den Leuten diskutiert, die ihm das Leben schwer machen. Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre noch geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern! Das klingt poetisch elegant. Aber kennt ihr das? Habt ihr auch schon mal nachts im Bett gelegen und euch überlegt, was ihr irgendjemand gern mal gerne ins Gesicht sagen würdet? Eurem Chef, dem Lehrer vielleicht? Oder einem Kollegen eine Kollegin? Oder dem Freund, der dir die Freundin ausgespannt hat? Du aufgeblasenes und verlogenes ... ? Manchmal tut es für die Seelenghygiene ja gut, sowas mal in Gedanken durch zu spielen, so richtig Dampf abzulassen. Da fallen euch bestimmt noch andere Formulierungen ein, die ich aber hier auf der Kanzel besser nicht zitiere.

Vielleicht habt ihr auch schon mal in nächtlichen Grübeleien durchgespielt, was ihr hättet alles sagen können, euch in einer bestimmten Situation aber natürlich gerade nicht eingefallen ist. Man kann sich richtig in solche Gedanken hinein steigern. In so eine negative Endlosschleife, wo man ganz fixiert es auf das, was einen plagt oder auf die, die einen plagen.

Dem Beter in Psalm 4 passiert das nicht. Er richtet seinen Blick nicht ständig auf die unsympathischen Leute, die ihm versuchen das Leben zu vermiesen. Sondern richtet seinen Blick auf Gott. Erkennt doch, dass der Herr seiner Heiligen wunderbar führt. Ich weiß nicht, ob der schlaflose Beter das in

Gedanken mehr zu seinen Feinden sagt oder genauso zu sich selbst. Jedenfalls tut's ihm selber gut, sich an Gott zu erinnern. Nein, ich will mich nicht ständig in diesem negativen Hamsterrad drehen. Ich rufe Gott an. Er weis einen Weg für mich, auch wenn ich ihn noch nicht erkenne. Und die Heiligen, das sind keineswegs nur die Untadeligen und Perfekten. Die Heiligen, das sind alle, die sich an Gott halten. Gott weiß einen Weg für mich. Das ist meine Hoffnung, das macht mir Mut.

Und beim nächsten Vers weiß ich auch nicht so genau, ob dieser Satz in Gedanken nur an die Widersacher gerichtet ist oder ob der Beter das genauso gut sich selbst sagt. Zürnet ihr, so sündigt nicht. Redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seid stille. Im Grunde genommen hält sich der Psalm weder an diese Worte. Er geht nicht im Zorn hin und haut seinem Feind eins aufs Maul. Der geht auch nicht ins nächste Meeting, um seinen Rivalen im Kollegenkreis in aller Öffentlichkeit bloß zu stellen. Der geht auch nicht hin und erzählt im Freundeskreis hässliche Lügen über seine Ex, um ihr damit so richtig eins auszuwischen.

Nein, er redet sich nachts allein im Bett seine Wut und seinen Frust von der Seele. Gibt die ganze Situation an Gott ab und findet so sein inneres Gleichgewicht wieder. So kommt die aufgewühlte Seele zur Ruhe. So kommt er zu einer gesunden Gelassenheit, die ihn am Ende seines Gebetes sogar sagen lässt: ich liege und schlafe ganz in Frieden. Jetzt kann er schlafen. Nachdem er seinem Herzen Luft gemacht hat, sich vor Gott alles von der Seele geredet hat und Trost gefunden hat in einem Bibelvers, den wir aus dem Segen kennen: Herr das leuchten über uns das Licht deines Angesichts des.

Beten im Bett, das kann beim Einschlafen sein. So wie Luther es uns vorgemacht hat: himmlischer Vater. Ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und alles in deine Hände und als dann flugs und fröhlich geschlafen. Wohl dem, der flugs und fröhlich schlafen und auch durchschlafen kann! Es gibt durchaus viele, die sich das wünschen. Oft sind es Ältere, die einfach nicht mehr so viel Schlaf brauchen und die dann stundenlang wach liegen. Die Mütter, die mitten in der Nacht vom Baby geweckt werden oder von einem kranken Kind und die dann nicht wieder in den Schlaf finden. Manchmal Menschen mittleren Alters, die ziemlich viel Verantwortung tragen mit Beruf und Familie, die nachts wach werden und nicht wieder zur Ruhe finden. Kranke, die tagsüber schon viel geschlafen haben, weil sie ja sowieso im Bett liegen und dann nachts wach

liegen. All das raubt einem den Schlaf. Schön finden das die wenigsten, wenn sie nachts nicht schlafen können.

Was also tun? Beten im Bett das wäre eine Lösung. Wenn du lang genug Schäfchen gezählt oder dem Schnarchen deines Ehepartners zugehört hast, wenn du lang genug deinem Chef oder deiner Ex in Gedanken die Meinung geigst oder deine Finanzen durchgehst. Und du wälzt dich immer noch schlaflos in deinem Kissen. Und die Dinge werden so viel größer, als sie tatsächlich sind. Dann könntest du ja auch beten im Bett. Die Gedanken nach oben richten. Gott anrufen. Um seinen Segen bitten, um innere Ruhe. Alles, was dich bewegt, vor ihn hinlegen und an ihn abgeben.

Und wenn du dann immer noch nicht müde bist, kannst du weiter beten. Für andere Menschen um dich herum. Viele sind auf der Suche nach einem klaren Ziel im Leben, nach dem tiefen Sinn, nach Glauben, nach Hoffnung und nach Liebe. Viele brauchen Gottes Segen, seine Führung und seine Heilung auf ihrem Weg. Wenn wir anfangen zu beten für andere, dann geht uns der Stoff zum Beten so schnell nicht aus. Wenn man über den Tellerrand rausguckt, über die eigenen Probleme hinaus, da gibt's viel zu tun beim beten.

Das reicht für viele schlaflose Nächte. Das Bett, die Nacht. Ein guter Ort, eine gute Zeit zum Beten, eine gute Zeit zum Hören auf Gott. Wenn alles um uns herum so still ist. Ich wünsche uns, liebe Gemeinde, noch viele gute Nachtgebete. Am liebsten natürlich beim Einschlafen. Aber wenn's sein muss, auch mitten in der Nacht.

Amen

Lied 645, 1-3

Fürbittengebet

Vater unser im Himmel.

Gott, in dieser Anrede Vater, schwingt so viel mit. Die Erinnerung an den eigenen Vater und die Sehnsucht des Kindes nach einem Vater, der Zeit hat und versteht. Wie ein Vater bist du uns nahe. Oft vergessen wir das „unser“. Jeder denkt nur an sich. Es ist gut, dass du uns hier durch das „unser Vater“ miteinander verbindest.

Geheiligt werde dein Name.

Heiligen ist so ein großes Wort. Es kann Angst machen. Aber wir Heiligen deinen Namen, in dem wir zu dir reden, wie es uns gerade ums Herz ist, auch ohne schöne und fromme Worte.

Dein Reich komme.

Gott, wenn es uns gut geht, übersehen wir diese Bitte leicht. Wenn wir von Egoismus und maßloser Gier, dem ständigen Unfrieden, dieser ständigen hysterischen Empörungsbereitschaft hören, von Krieg und Tod hören, dann wird diese Bitte dringlich: dein Reich komme.

Dein Wille geschehe.

Wir befürchten oft, dass dein Wille uns eher einengt und lästig ist. Lass uns erleben, dass dein Wille uns aus unserer Enge ins Weite führen will, in die Weite deines Willens. Du willst, dass allen Menschen geholfen werde.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Gott über ganz Alltägliches können wir mit dir reden. Dabei merken wir: nichts ist selbstverständlich. Gibst uns täglich so viel, sodass wir abgeben könnten.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Das Wort Schuld ist sehr unbeliebt geworden. Man spricht nicht gern darüber.

Dafür bekommen wir umso stärker zu spüren, wie sehr Schuld Menschen trennt, auch von dir trennt.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gott manchmal fühlen wir uns stark, manchmal schwach, manchmal wissen wir nicht, ob etwas eine Versuchung ist oder dein Wille ist. An dich wollen wir uns hängen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Vaterunser

Abkündigungen

Nächster Gottesdienst „normal“

Opfergeld

Wochenspruch: gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Psalm 66,20

Lied 610, 1+2

Segen

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde ich ein Hörer. Ich meinte erst, beten sei Reden. Ich lernte aber, dass beten nicht bloß Schweigen ist, sondern hören. So ist es: beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt: Still werden und still sein und warten bis Gott redet.

Orgelnachspiel